

Tönende Botschafter der Stadt

Kulturpreis geht an den Gitarristen Thomas Langer und den Musikverein Dudenhofen

RODGAU • Ein Luftsprung mit Gitarre, amüsantes Geplauder aus dem Nähkästchen, Applaus im Stehen und symphonisch-orchesterale Blasmusik vom Feinsten: Die Kulturpreisverleihung im sehr gut besuchten Rathaus Nieder-Roden war lockerfluffig und gehaltvoll-getragen zugleich.

Den Preis müssen sich der international renommierte Gitarrist Thomas Langer und der beneidenswert populäre Musikverein Dudenhofen zwar teilen. Die Freude über die Auszeichnung war bei beiden Preisträgern aber wohl doppelt groß. Das stand den Protagonisten zumindest ins Gesicht geschrieben.

Musikvereinsvorsitzender Willi Kratz versicherte in seinen Dankensworten denn auch nur zu gern: „Das ist für uns ein besonderer Preis. Er beweist, dass unser Engage-

ment in unserer Stadt von Bedeutung ist.“

Die Laudatio auf den Musikverein war indes Ute Frank vorbehalten. Sie verlas in Vertretung von Manfred Meyer, dem angesehenen Rodgauer Musikkritiker unserer Zeitung und intimen Kenner der lokalen Musikszene, dessen Text Meyer erinnerte daran, dass einzelne Mitglieder und Bestandteile des Musikver-

für einen solchen Klangkörper ungewöhnlichen Instrumenten wie Harfe, Klavier und Kontrabass. Oder auch das Fagott von Waldemar Nowak. Dessen Familie stehe symbolisch für ein weiteres Markenzeichen: im Orchester fänden sich „gut aufeinander eingespielte Hausmusikbesetzungen zum großen Ganzen zusammen“.

Ein „Glücksfall“ sei Dirigent Rainer Fenchel, der „unverwüsthche Fels in der wohlklingenden Brandung“. Und für die Inszenierung der Stücke - etwa bei den Kamelienskonzerten in der Gärtnerei Fischer - habe der Verein „seit über 30 Jahren den Besten, den König der Conferenciers in Rodgau, Heinz Karmbach.“

Die Laudatio für Thomas Langer hielt der Radiomoderator Volker Rebell („Volkers Kramladen“). Seine Ausführungen lebten über lange Passagen von Zitaten, die Langer in den höchsten Tönen lobten. Rebell selbst bezeichnete den Künstler als „souveränen, grenzüberschreitenden Gitarristen, der auch leicht in den USA hätte Karriere machen können. Langer aber ziehe es vor, mit Frau und zwei Töchtern in seiner Heimat zu leben. Das zeichne den „Komponisten von Format“ aus. Nicht unerwähnt ließ Rebell Langers Jazz-Night-Reihe im Maximal Jügesheim, die kürzlich die 100. Auflage geschafft hatte. Der durchtrainierte Triathlet



Bürgermeister Jürgen Hoffmann (rechts) freut sich mit Willi Kratz (Mitte) und Rainer Fenchel.

Thomas Langer werde sicher auch die 1000. Jazz-Night packen.

Ein Grußwort für den Hessischen Musikverband sprach der Bezirksvorsitzende Albert Kröger, für die Freie Musikschule Piotr Konczewski. Dazwischen moderierte Bürgermeister Jürgen Hoffmann das Programm aus Redebeiträgen und Musik der Preisträger.

Musikalischer Höhepunkt und Publikumsliebbling war der gemeinsam gespielte Abschlusstitel „Sweet Home Rodgau“. Das kraftvoll-impulsive Zusammenspiel zwischen Langer und dem Musikvereins-Gitarristen Perry Reuter, der mit dem Bassisten Klaus Pentz auf „Bluesbrothers“ machte, riss die Zuhörer im wahrsten Wortsinn von den Stühlen. Und am Ende erlebte die Gäste, wie auch Langer mit einem gro-



„Blues Brother“ Perry Reuter (links) und Thomas Langer im musikalischen Zwiegespräch. • Fotos: Hampe (2), Pelka (2)

ßen Satz zum Schlussakkord von der Bühne abhob.

Erfrischend locker auch die Dankesworte von Thomas Langer an Familie, Freunde und Musikkollegen. Er verriet, sich vor 23 Jahren schon einmal mit einem Vorspiel im Rathaus um den Kultur-

preis beworben zu haben. Damals habe er „lauter verrückte Sachen gespielt und von der Stadt erst mal nichts mehr gehört“. Jetzt sei er 46 und habe quasi 23 Jahre auf die Auszeichnung warten müssen. „Aber, hey, was ist ein halbes Leben?“ • bp

op Fotogalerie
www.op-online.de

eins den Kulturpreis schon bekommen haben: 1989 das Blechbläserensemble und 1985 Thomas Sonnen. Jetzt „endlich“ erhalte auch der Gesamtverein die Auszeichnung.

Meyer arbeitete die Besonderheiten des Bläserorchesters heraus: die Hinzunahme von



Volker Rebell



Ute Frank

Weltmusiker mit großer Heimatverbundenheit

Thomas Langer und der Musikverein stehen für eine vielfältige Rodgauer Musikszene / Studium in den USA, leben in der Region

RODGAU • Thomas Langer studierte bis 1991 Gitarre am Guitar Institute of Technology in Los Angeles. Bei seinem Abschluss wurde er unter 600 Absolventen mit dem „outstanding stylist award“ geehrt. Er studierte außerdem an der New School of Music in New York und war Schüler

von Ted Greene, Scott Henderson und Joe Diorio. Als Studiimusiker und live hat er unter anderem mit Barbara Dennerlein, Jeff Andrews, Bob Mintzer und Ack van Rooyen gearbeitet. Stilistisch orientiert er sich an Jazz, Rock, Weltmusik, Blues, Klassik und Europa-Folk. Als stil-

prägende Vorbilder nennt er etwa Eric Clapton, Pat Metheny und The Who. Thomas Langer arbeitet als Dozent an der Future Music School Aschaffenburg und leitet bundesweit Workshops.

Der Musikverein Dudenhofen zeichnet sich ebenfalls durch großes Können auf ho-

hem Niveau aus. Manfred Meyer, anerkannter Musikkritiker unserer Zeitung, bezeichnet das symphonische Bläserorchester als „Klassenprimus“ und als „Zugpferd für Blasmusikvereine der Umgebung“. In der Laudatio zum 100-jährigen Bestehen des Vereins 2010 würdigte Meyer

den Trompeter, Flügelhornisten und Dirigent Rainer Fenchel als Taktgeber, der sich selbst nicht in den Mittelpunkt rücke, sondern das ganze Orchester zum Star mache.

Der Musikverein hat hochklassige Musiker in seinen Reihen, unter anderem Tho-

mas Sonnen (Horn, Tuba).

Zu den großen Interpretationen der Dudenhöfer gehören die monumentale Darstellung von „Of Sailors and Whales“, die „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgski als Konzert und CD und die „Dreigroschenoper“. • bp